

Die Abschaffung des Menschen

In Thor Kunkels neuem Science-Fiction-Roman flieht ein Siliconpuppenerfinder vor dem Gesetz

Der Schriftsteller und Satiriker Thor Kunkel (Jahrgang 1963) kennt sich aus in unseren Breiten. Er leuchtet mit seinem neuen Buch „Schaumschwester“ ungehörig genau in die Eingeweide der hiesigen, kulturell zerfallenden Gesellschaft. Am Ende des Buches spricht ein Interpolmann aus, wie das von der demokratischen Regierung umschmeichelte Großkapital in Wahrheit denkt: „Der Mensch rechnet sich nicht mehr, also schaffen wir ihn doch ab.“

Kein geringeres Thema als die Abschaffung des Menschen und sein Cyberersatz bildet den Stoff der Science-fiction-Hyperbel Kunkels. Schon in seinem Roman „Endstufe“, der sich vordergründig der Pornografierung der Nazigesellschaft und deren wissenschaftlich-dämonischen Hintergründen widmete, war er bei einem verwandten Thema: Die Superfrau, die unmenschlich-menschliche Göttin.

Diesmal geht es nicht um die biotechnische Hochzucht und Umrüstung des weiblichen Geschlechts, sondern um dessen perfektionierten Ersatz: Siliconpuppen, sogenannte Gynoide stehen im Zentrum der sinnhaft leeren Handlung. Kunkels satirisch-scharfer Witz stellt uns einen Siliconpuppenerfinder vor, auf den Staat und Konkurrenzindustrie ein Agentenpaar ansetzen. Ort des Geschehens: Nizza. Das Agentenpaar soll in die Kundendatei des Puppenerfinders Scheinberg einbrechen, um dessen obszöne Geschäfte auffliegen zu lassen. Das ergibt einen krimihaften Handlungsverlauf, den Kun-



Thor Kunkel

FOTO: DDP

kel mit brisanten Reflexionen auflädt. Etwa über das Schicksal der modernen Zivilisation, die sich mit den Ergebnissen der Evolution nicht länger zufrieden geben will, so dass die Technologie eine zweite Evolution mit der Schaffung künstlicher Frauen und perfekter Sexualobjekte hervorbringt.

Kunkel ist in diesem Thema sehr belehrend und gelehrt. Er spielt immer wieder darauf an, wie lange dieses Homunculus-Projekt einer Vollkörperprothese schon unterwegs ist. Wie viele genialische Erfinder an diesem Traum bereits arbeiten und dass auch die Nazis die Verbesserung des defizienten homo sapiens auf ihrer rassistisch-scientifischen Agenda hatten.

Der Agent Kolther ist ein Melancholiker, dem der Sinn des Lebens entschwand. Seine Partnerin Lora verliebt sich in ihn, er aber weicht ihr aus, bringt den Auftrag zu Ende. Doch vergeblich, es gibt nur ein Strohfeuer, er erkennt längst, dass gegen das Sexpuppenimperium, das sich immer schneller über die ganze Welt verbreitet, kein Kraut gewachsen ist. Kolther wechselt in seinen Überlegungen ständig die Seite, verhält sich aber gegenüber seinen Auftraggebern bis zuletzt loyal. Er bringt den genialen Schöpfer Scheinberg zu Fall, der Skandal bricht weltweit auf, überall findet man die Puppen, in Kellern und Dachböden, in Büros der Regierungen, bei Würdenträgern zu Hause. Doch der Siegeszug der künstlichen, effizienteren Ersatz-Menschen ist nicht aufzuhalten.

Kolther weiß das. „Kolther hatte schon zu lange gelebt, (...) um sich jetzt weismachen zu lassen, die politische Kaste würde auch nur die geringste Empathie für ihr Stimmvieh aufbringen. Selbst als Nutztiere hatten die Massen verspielt, Kinder würden ebenso überflüssig und unerwünscht sein wie die Eltern.“

Das neue Buch Kunkels ist mutig und allen Lesern zu empfehlen, die Intelligenz und Erfindungsreichtum eines Science-Fiction-Autors von Kunkels Format hochschätzen.

Wilhelm Hindemith

– Thor Kunkel: *Schaumschwester*. Matthes & Seitz, Berlin 2010. 277 Seiten, 14,80 Euro.